

Geheimlich täglich
verkauft, mit Ausnahme
bei Sonn- und Feiertagen.

Abonnementspreis
monatlich 40 Pf.,
vierteljährlich 1.20 Mk.,
jährlich 4.80 Mk.,
Post- und Porto
zusätzlich 1.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zchl. Postgeb.

„Die Neue Welt“
Unterstützung
durch die Post nicht be-
zogen, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.,
jährlich 1.00 Mk.

Einzelnum. Nr. 1047.
Erlangerstr. 10.
Verlagshaus Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Infektionsgefahr
betrifft alle die auf dem
Postwege über den Raum
20 Pf., die Postgeb.,
Paris- u. Bremer Postgeb.,
Lohnsteuer- u. Postgeb.
Im rezeptionsfähigen
Kauf ist die Höhe 70 Pfennig.

Infizierte
für die 10 Pfennig Nummer
zusätzlich 10 Pfennig, die we-
sentliche Zahl 10 Pfennig in der
Kapitulation (gegeben
sein).

Eintragen in die
Postzustellungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beiz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Gegen die Ueberhöhung des Generalstreiks.

Die alte Idee des Generalstreiks ist seit einem Vierteljahr durch den Vortrag uneres Parteigenossen Dr. Friedebert Hoffen in den Kreisen breiterer Erörterungen gerückt worden. Hoffen die einen von ihm vorgelegten, so weisen ihn die anderen von der Hand. Generalstreik ist Generalstreik, sagte einer unserer Parteifreunde, dessen Urteil die Arbeiter nicht gering bewerten.

Welche Stellung man zum Generalstreik einnimmt, hängt wesentlich davon ab, zu welchem Zwecke man ihn anzuwenden gedenkt. An sich läßt sich um deswillen im Prinzip nichts gegen den Generalstreik sagen, wenn er nichts weiter darstellt als die möglichst umfangreiche, gleichzeitige Verneinung des Verkaufs der Arbeitskraft. Da zum einzelner moralisches oder juristisches Anrecht der Besitzer der Produktionsmittel auf die Arbeitskraft anderer Menschen besteht, da also, so lange die Privatkapitalistische Produktion besteht, jeder Arbeiter in jedem Augenblicke das unbeschränkte Recht haben muß, vom Verkauf seiner Arbeitskraft abzugehen, muß dasselbe ebenso unbeschränkt der Gesamtheit der Arbeiterklasse zuzuführen.

Selbstverständlich sind die sozialen Folgen der Arbeitseinstellung ganz andere, wenn Millionen von Arbeitern zu gleicher Zeit und in allen Betriebsstätten ihre Tätigkeit einstellen, als wenn nur einige das tun. Diese schwerwiegenden Folgen werden aber die Arbeiterklasse nicht abhalten können, zum Generalstreik zu greifen, wenn er ihnen aus anderen Gründen nötig erscheint und wenn sie gewillt sind, die unangenehmen Folgen zu tragen. Da andere Bevölkerungsklassen noch schwerer unter den unausbleiblichen Folgen eines Generalstreiks leiden als er selbst, kann für den Arbeiter nicht ausschlaggebend sein, wenn er zu der Überzeugung gelangt ist, daß ihm kein anderes Kampfmittel mehr übrig bleibt, um zu seinem Rechte zu gelangen.

Bestenfalls also weder vom moralischen noch vom rechtlichen oder sozialen Standpunkte aus grundsätzliche Bedenken gegen den Generalstreik anzuführen, so ist es trotzdem selbstverständlich, daß die Arbeiterklasse nur dann ein so sich zuzuführendes Kampfmittel anwendet, wenn ihr daraus Vorteile erwachsen. Diese Vorteile werden nun von manchen Beifürsprechern des Generalstreiks als zweifellos in so folgender Weise geschildert, daß es zweifelhaft ist, auch die Stimmen derei zu hören, die abweichender Meinung sind. Die neueste Nummer der Sozialistischen Monatshefte enthält drei Artikel, in denen der Generalstreik entweder völlig verworfen wird oder doch in seinem Werte und seiner Anwendbarkeit größere Einschränkung erfährt. Der erste dieser Artikel ist von italienischen Genossen Turati geschrieben, der zweite von Kampffreyer, der dritte von Veimpeyter.

Turati führt aus:

1. Der Generalstreik zum Zwecke der Eroberung der wirtschaftlichen Macht ist eine Aburteilung.
2. Der Generalstreik als politische Demonstration, als Ausdruck eines Protestes, einer Warnung kann nicht schlechthin von der Hand gewiesen und verurteilt werden.

3. Der Generalstreik ist ein zweischneidiges Schwert, das nur mit äußerster Vorsicht, in Ausnahmefällen, anzuwenden ist, und das niemals zum normalen Kampfmittel des Proletariats erhoben werden darf. Bei der geringen politischen Erziehung und der immer noch mangelnden Solidarität der Arbeitermassen, bei dem Vorhandensein von niederen sozialen Schichten, die immer bereit sind, um Trüben zu fischen, und jede Volkserregung dazu benutzen, um ihren brutalen Instinkten freien Lauf zu lassen, ist es äußerst schwer, zu vermeiden, daß der Generalstreik in Gewalttate ausartet, die in ihrem engen Zusammenhang mit dem Streife auf die ganze Demonstration, in der sie doch nur Epiphänom sind, ein schiefes Licht werfen.

Eine häufige Wiederholung des politischen Generalstreiks, und verleihe dieser auch in den ruhigsten, mildesten Formen, würde eben durch ihre häufigkeit jede heilsame, moralische Wirkung verlieren und misste andererseits durch das häufige Eingreifen in den gewöhnlichen Lauf des wirtschaftlichen Lebens eine furchtbare Reaktion heraufbeschwören. Man kann es sich nicht anders vorstellen, als daß die herrschenden Klassen, die Handelsfreige, alle bürgerlichen Schichten, die sich durch den Generalstreik in ihren vitalen Interessen gefährdet fühlen, dagegen vorgehen und auf die Regierung einen Druck ausüben würden, um Unterdrückungsgeetze durchzuführen, die fischerlich von der Mehrheit des Parlaments genehmigt und in ihrer Anwendung auch von der Mehrheit im Lande gutgeheißen würden. (?) Sicherlich würde jedes Mittel schließlich recht sein, um der Gefahr entgegenzuwirken. Kautionsstellen würden den Arbeitern auferlegt, Maschinen vermehrt in den Betrieb eingestellt werden, was natürlich eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Folge haben würde, man würde Strafgesetze heranziehen etc.; durch neue Gesetze würden die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit wegen Kontraktbruchs für die Arbeiter, wie für ihre Führer und Vertreter, eine Verschärfung erfahren; alle Arten von Repressalien (Entlassungen, Ausweisungen etc.) würden angewendet werden; endlich aber würde auch die Sache des Proletariats alle die Sympathien, das Entgegenkommen, die Ermittlungen verlieren, die für ihre allmählichen Eroberungen innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft notwendig sind, das Proletariat würde in derselben, in der es vorläufig weder die numerische Mehrheit, noch die dominierende Macht bedeutet, isoliert daliegen, und die Ertötterung der herrschenden Klasse würde den Klassengegensatz zu einem Zustande von dauernder Gewalttätigkeit zuspitzen, der die Möglichkeit von Reformen und sozialen Fortschritten hindern würde, da diese ja ohne die moralische Zustimmung eines großen Teiles des Bürgertums sich vorläufig nicht durchführen ließen.

4. Um alle diese Eventualitäten zu vermeiden, muß der Generalstreik kurz sein, ein mäßiggezieltes und leicht erreichbares Ziel setzen, und von bevollmächtigten Vertretern, die das Vertrauen der Masse haben, im Geiste der Eintracht und mit völliger Klarheit über Wege und Ziel geleitet werden. Nur unter diesen Bedingungen, die, wie ich angegeben muß, nicht leicht alle zu erfüllen sind,

kann der politische Generalstreik in den Grenzen bleiben, die er sich vernünftigerweise setzen muß. Vor allem ist die Kürze des Streikes eine wesentliche Bedingung, weil ja der Streik gerade jener Klasse der Arbeiter den Lohn entzieht, in der die bedürftigsten Streitkräfte vorliegen, die hierin Opfer bringen werden kann; zieht sich die Sache in die Länge, so wird die partielle Fahnenflucht und der Streik unter den Arbeitermassen in der Masse selber verhängnisvoll, Generalstreiks werden unermesslich, Unfälle wahrscheinlich, kurz, die ganze Bewegung artet aus.

5. Aus demselben Grunde muß der Streik die wesentlichen Erfordernisse des öffentlichen Lebens, die Produktionszweige von unbedingter allgemeiner Notwendigkeit (z. B. Elektrizität, Licht, Brot, Trinkwasser, den Sanitätsdienst, die Post und Telegraphenverbindungen, die Tagespresse etc.) die Aufrechterhaltung der Institutionen, die für die öffentliche Ordnung des Proletariats oder der Volkswirtschaft selber nicht unbedingt notwendig ist, widerstreitend den höheren Forderungen der Zivilisation, die bei jedem politischen oder Klassenkampf erfüllt werden müssen, je schäblicher dem Ziel des Streiks selbst, indem sie den Widerstand nicht nur einer Klasse oder der Regierung, sondern fast der ganzen Bevölkerung, die Wehrzucht der Arbeiter selbst nicht ausgeschlossen, gegen den Streik auf die Weite brüht, und die schon vorher erwähnten realistischen Strömungen wirksamlos verflüchtigt.

Im weiteren Verlauf seiner Betrachtungen spricht Turati mit feinem Spott von dem Wunder der „geschlossenen Türe“ und der „Wahndiäse des „betreffenden Handwerks“.

Einer ganzen Reihe der Einwendungen Turatis gegen den Generalstreik können wir ausnahmslos Bedeutung nicht bemessen. Das Eintreten von Gewalttaten, die „moralische Zersetzung“ des Bürgertums, die „höheren Forderungen der Zivilisation“ usw. sind Faktoren, die das Kampfmittel zu greifen, wenn ihm ein andres abhand nicht übrig bleibt. Dagegen ist völlig richtig, was Turati über die vorläufige und häufig wiederholte Anwendung des Generalstreiks sagt.

Paul Kampffreyer gelangt an der Hand sorgfältig gesammelten Materials und sachlicher Erwägungen zu dem Schluss:

„Die Eroberung der ökonomischen Macht ist das große Ziel der arbeitenden Klasse; aber dieses Ziel wird nicht allein auf dem Wege der Gewerkschaftskämpfe und der gewerkschaftlichen Organisationsarbeit erreicht, sondern auch auf politische Wege durch die außerparlamentarische politische Agitation und Schulung der Masse und durch eine den machenden ökonomischen und sozialen Machtverhältnissen der Arbeiterklasse entsprechende Gesetzgebung. Und diese Eroberung der ökonomischen Macht ist nicht das Resultat eines Handreichs, eines Generalstreiks, sondern die reife Frucht einer unendlichen Reihe wirtschaftlicher und politischer Kämpfe.“

70)

(Nachdruck verboten.)

Die Waffen nieder!

Eine Lebensgeschichte von Berta v. Suttner.

„Hören Sie weiter,“ fuhr Alexander Weill fort. „Den 15. Juli sagte mir Olivier, den ich auf der Place de la Concorde traf: „Der Friede ist geküsst — aber gäbe ich meine Demission.“ Über nun kam es, daß derselbe Mann einige Tage später, fast seine Demission zu geben, den Krieg selbst letzten Vergens, wie er in der Kammer sagte, erklärte: „Leidest Herrgen!“ rief ich mit neuem Schauer. „Hier liegt ein Geheimnis, das ich aufklären kann. Der Kaiser, für den das Welt und einen anderen Wert hat, als Liebe und Freundschaft sich zu erkaufen — er glaubt, wie Jugurtha in Rom, ganz Frankreich wäre sein, die Männer wie die Weiber — hat die Gewohnheit, wenn er einen Minister annimmt, der nicht reich ist, ihn durch ein Geschenk von einer Million Franken näher an sich zu fesseln. Dazu allein, bei mir dieses Geheimnis entdeckte, lebte dieses Geschenk ab; timeo Danaos et dona ferentes. Und er allein, nicht gebunden, gab seine Demission. So lange der Kaiser zauberte, erklärte ich Olivier, mit der goldenen Kette an seinen Hüften gekleidet, neutral über den Frieden. Sobald aber der Kaiser von seiner Frau und von drei ultramontanen Ministern übertrumpft ward, erklärte sich auch Olivier für den Krieg und entsetzte sich lebendig mit „leidest Herrgen“ und — voller Tölpel.“

„Briefe herortragender Männer an Alexander Weill. (Zurück-Verlangsmagazin.) Die Dame des Tages, welche große Nachrichten!“ Mit diesen Worten führten eines Tages Friedrichs Kammerdiener und hinter ihm der Koch in unser Zimmer. Es war an Tage von Wöth.

„Was gibst?“ An der Worte ist eine Rede angefallen: wo haben geküsst. Die Dame des Königs von Preußen ist so gut wie vernichtet. Die Stadt schmückt sich mit dreifarbigen Fahnen — es soll heute Abend illuminiert werden.“

Im Laufe des Nachmittags hielt ich jedoch heraus, daß die Nachricht eine falsche — ein Wörtenmanou — war.

Olivier hat von seinem Vassal aus eine Ansprache an die Menge.

„Nun — desto besser. Wenigstens würde man nicht beleuchten müssen. Diese Preudentenabgebungen anlässlich „vernichteter Völkern“ — d. h. anlässlich zahlloser zerrissener Leben und gequälter Herzen — das hätte in mir auch wieder den Nationalistischen Wunsch erweckt: „Nö, wär ich doch bei den Weibern!“

7. August Unglücksbohrheit. Der Kaiser eilt aus St. Cloud nach dem Kriegsschauplatz. Der Friede ist ins Land gedrungen. Die Minister können ihre Entrüstung über die „Annohien“ nicht heilig genug ausdrücken. Der Ruf nach Berlin! — bedeutet mir — bedeutete doch auch beachtlichster Einfall — doch darum war nichts Entrüstendes; — daß aber die jüdischen Barabara in das schöne, gottgeleitete Frankreich einzulassen sich unterstanden: das war schier Wild-Heid, freud — dem selbst noch nicht gequert werden.

Die interministerliche Kriegsmittel erklärt ein Verbot, daß alle rüstigen Bürger von dreizehn bis vierzig Jahren, welche der Nationalgarde noch nicht angehören, derselben sofort einverleibt werden müssen. Es bildet sich ein Ministerium der Landesvertheidigung. Die bewilligte Kriegsmittel erklärt es, wird auf laufend Millionen erhöht. Ganz herzerlösend ist es, wie allerfährig die Leute über das Welt und das Leben der anderen stets verfügen. Eine kleine finanzielle Unannehmlichkeit macht sich dem Publikum kaum irgendig fühlbar: wenn man Banknoten wechseln will, muß man dem Wechsel zehn Proz. zahlen — es ist nicht so viel, wie Welt vorhanden, als die Bank von Frankreich Noten ausgeben darf.

Und jetzt, deutscherseits Sieg auf Sieg. . . Die Hygienische der Stadt Paris und ihrer Einwohner verändert sich. Statt der heißen, prächtlichen, kampfesfrohen Laune tritt Betrügnis und grimmige Jörn ein. Zimmer mehr verbreitet sich das Gefühl, daß eine Revolution über das etwa eine Demontierungswelle oder sonst eine Naturplage. Daß sie mit ihrer Kriegserklärung diese Plage selber heraufbeschworen, daß sie dieselbe für unerlässlich hielten — damit ja nicht etwa ein Höhenzoll in ferner Zukunft auf die Welt kommen könne, um den spanischen Krieg zu wecken — das konnten sie verstehen. Und den Frieden kommen entsetzliche halten sie verstehen. Und den Frieden kommen entsetzliche Märschen in Umlauf. Die Ulanen, die Ulanen: das hat einen

phantastisch-dämonischen Klang, heinabe als diese es das wilde Meer“. In der Einbildung der Leute nimmt diese Truppenanzahl ein leuchtendes Weien an. Wo immer von der deutschen Kavallerie ein fahner Streich ausgeführt wird, wird er den Ulanen zugeordnet — eine Art Halbmenschen, ohne Sold, darauf angewiesen, von Weite zu leben. Neben den Schauergerichten entstehen aber auch wieder Triumphgerichte. Das Erfolgsgelächter gehört mit zu den Chauvinistenpflichten. Natürlich; der Mut muß aufrecht erhalten werden. Das Gebot der Beharrlichkeit wie so viele andere Sitzengebote — verleiht seine Gültigkeit im Kriegs. Aus der Zeitung Le Volontaire diskutierte mir Friedrich folgende Zitate für meine roten Hefte:

„Am 16. August haben die Deutschen schon 144 000 Mann verloren, der Welt ist kein Vergessen nahe. Auf dem Feld der letzten Kriegeren herbei. Der Landwehr und der Landwehr: alte Männer von 60 Jahren mit freierem Gewehr, an der rechten Seite eine ungeheure Tabakdose, an der linken eine noch größere Schnapsflasche, im Munde eine lange, dünne Pfeife; leuchtend unter der Haut des Gesichtes, auf welchem die Naseknospe und in welchem der Mund nicht sehen darf, stehen sie lüftend und sich schmeizend vom rechten an das linke Rheintal, diejenige verlassend, welche sie den Umarmungen ihrer Enkel entgegen haben, um sie dem sicheren Tode entgegen zu führen.“ — Was die deutlicherseits geborenen Tagesnachrichten anbelangt — so sind diese die bestaunten verheerlichen Sagen.“

Am 20. August verläßt Graf Walisa in der Kammer, daß drei gegen Bagaine vereinte Armeekorps in die Steirische von Raunont geworfen wurden. (Sehr gut! Sehr gut!) Ich werde gleich sehen, und wie sich die drei Armeekorps darin verhalten, das macht sich auch niemand klar; aber von Mund zu Mund geht die frohe Botschaft: Sie wissen schon? In den Steirischen. . . „Ja, ja, von Raunont.“ Feiner über einen Zweifel oder eine Frage; es ist, als ob alle aus der Steirischen von Raunont gebürtig wären und die arme, verheerliche Steirische so gut kennen, wie ihre Töchter. Im diese Zeit tauchte auch das Gerücht auf, der König von Preußen sei aus Verzwüpfung über den Zustand seines Heeres vertriebt geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Johann Seimpeers erinnert daran, daß unter den Vergleichen des Ruhrgebiets sich zahlreiche Anhänger des Generalstreiks befinden, aber sie meinen damit nur einen internationalen Vergleikstreik. Er behauptet, daß der politische Massenstreik ein rein nationales Mittel zur Verwirklichung der Forderungen des Wahlrechts sei. Er fürchtet auch, daß einer Parole zum Massenstreik nicht allseits Folge geleistet würde. Ein Generalstreik könne nur kommen wie der Dieb in der Nacht als ganz spontaner Ausbruch. Aber auch dann müßten die Arbeiter über kurz oder lang wieder ins Joch kriechen, und das "Wehe den Besiegten" würde an ihnen zur Anwendung gelangen. Die Reaktion würde der gehobenen Arbeiterbewegung den Todesstoß zu verfehlen tradieren, der Wille den Raum anlegen. "Weitere das Schicksal uns den Generalstreik, so würden wir auch ohne Parteitagbeschlüsse gestürzt und der Sühnung gewachsen sein.

Als vorwende Stimmen vor Ueberlieferung des Generalstreiks mögen auch diese Ausführungen bei Bildung des Endurteils über das letzte und gewaltige Kampfmittel des Proletariats in Betracht gezogen werden.

Cagegeschichte.

Halle a. S., 2. November 1904.

Das Jahr gehört der Arme!

Die Tägliche Rundschau unterhält durch ihren Mitarbeiter, den General v. Bogumilowski, gute Beziehungen zu leitenden Militärschreibern. Sie ist in der Lage, mitteilen zu können, daß eine über das flottengeleitete Manöverprogramm für dieses Jahr nicht zu erwarten ist. Dem in Marinekreisen sei man der Meinung, daß dieses Jahr der Arme gehören. Nur ist zwar eine Erhöhung der Präzisionskräfte zu erwarten, aber die Tägliche Rundschau beweist die Wichtigkeit der Nachricht, daß es sich dabei um eine Neuordnung von jährlich 20 000 Mann handeln sollte. Dagegen sei die Wichtigkeit der erheblicheren Forderungen auf dem Gebiete der Artillerie nicht von der Hand zu lassen. Es handelt sich dabei um die Einführung neuer Modelle für Geschütze, die Einführung der neuen Geschütze nur eine Frage der Zeit; sie soll erfolgen, sowie die Schießversuche ein abschließendes Resultat ergeben haben. Dieser glückliche Zeitpunkt soll nun eingetroffen sein.

Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird es im Reichstag gewiß schwere Kämpfe geben. Denn die Gründe, die gegen neue Militärausgaben sprechen, sind durch die neue Gestaltung der Weltlage hundertfach verstärkt worden. Deutschland ist heute von keiner Seite irgendwo bedroht, der Rheinbund, auf dessen angeblichen kriegerischen Wünschen sich alle Militärausgaben bisher stützten, ist für unabweisbare Zeit durch den Krieg in Ostasien lahmgelegt. Unter solchen Umständen würde eine neue Heeresvergrößerung von der Art, wie sie die Tägliche Rundschau ankündigt, eine Herausforderung nicht bloß des deutschen Volkes, sondern eine Herausforderung von ganz Europa bedeuten.

Welches Ende der Rheinbund am Reichstag nimmt, wird wesentlich davon abhängen, was die Regierung dem Zentrum an neuen Verträgen zu bieten haben wird. Sicherlich aber hat noch keine Militärausgabe der Sozialdemokratie als ein Mittelglied für ihre gegenwärtige Opposition so vorzüglich dienen können wie jene, die jetzt angeklagt worden ist. Es mag immerhin noch zweifelhaft sein, ob das Jahr wirklich der Arme, oder nicht vielmehr der Sozialdemokratie gehören wird. Wie wollen alle abwarten, ob Herr v. Böhm die Kammer des Reichstags am Reichstag über die neue Heeresvergrößerung und künftigen Angriff auf eine Wirtschaftspatrouille zu sei fünf Jahren zurückzuführen. So kurz die vorliegende Nachricht ist, so enthält sie doch ein fürchterliches Bild. Sie sind Reichstagsrat, um die es sich handelt, ältere Leute alle, vielleicht fast Familienälteste, die erst nur für kurze Zeit dem wirtschaftlichen Leben entzogen, jetzt erst noch fünf Jahren, gebrochen durch die Sterkerkrankung, in die Freiheit zurückzuführen lassen. Und die Ursache dieser entsetzlichen Wende? Der Umstand, daß es sich um einen Angriff gegen eine Wirtschaftspatrouille handelt, macht es bis zur Gewissheit klar, daß es auch in diesem Falle, wie in den meisten ähnlichen zugegangen ist, daß es sich um einen altschönlichen Erbeß handelt, wie er von Angehörigen der vornehmen Gesellschaften oft, freilich kaum jemals mit dem gleichen Unterbeseß begangen wird.

Und abermals — zehn Jahre zurück!

In Breslau ist abermals eine neue furchtbare Urteile gegen Soldaten gefällt worden, die so grell abhieben von den Strafen, die über vorgelegte Soldatenmissetaten gefällt zu werden pflegen. Die Kreisrichter Voigt und Zabelow vom 10. Grenadier Regiment urteilten dort am 21. Oktober wegen Gehörlosenerweigerung und tätlichen Angriffs auf eine Wirtschaftspatrouille zu sei fünf Jahren zurückzuführen.

So kurz die vorliegende Nachricht ist, so enthält sie doch ein fürchterliches Bild. Sie sind Reichstagsrat, um die es sich handelt, ältere Leute alle, vielleicht fast Familienälteste, die erst nur für kurze Zeit dem wirtschaftlichen Leben entzogen, jetzt erst noch fünf Jahren, gebrochen durch die Sterkerkrankung, in die Freiheit zurückzuführen lassen. Und die Ursache dieser entsetzlichen Wende? Der Umstand, daß es sich um einen Angriff gegen eine Wirtschaftspatrouille handelt, macht es bis zur Gewissheit klar, daß es auch in diesem Falle, wie in den meisten ähnlichen zugegangen ist, daß es sich um einen altschönlichen Erbeß handelt, wie er von Angehörigen der vornehmen Gesellschaften oft, freilich kaum jemals mit dem gleichen Unterbeseß begangen wird.

Dann ist es aber auch interessant, daß dieses Urteil just in Breslau gefällt werden mußte. Jeder, der sich für die Schicksalen unserer militärischen Bediensteten interessiert, weiß, daß ihn nicht so leicht ein zweiter Ort im Deutschen Reich gibt, wo so bemerkenswertes Material versehen kann, wie es Breslau tut. Und sind einzig und allein aus der ersten Hälfte des laufenden Jahres folgende Fälle von Breslauer Militärjustiz bekannt geworden, die in der Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen hervorgerufen haben:

1. Der Unteroffizier Selbing in Breslau und ein Musikleiter wegen Mißhandlung eines Kranken (!) Soldaten: 2 Wochen gelindes Arrest resp. 1 Tag Gefängnis, 3 W. Geldstrafe.
2. Ein Oberwachtmeister in Breslau, der einen Zivilisten mit dem Säbel geschlagen haben soll und ihn erwiebenermaßen erschreckt hat: 3 Tage Gefängnis.
3. Die Strafe des Unteroffiziers Schamke in Breslau, der einen Soldaten zu erschlug, das er ein Trommelfell verletzt wurde und der Mann 6 Wochen lang im Lageretzel lag, von 43 Tagen Gefängnis auf 21 Tage Mittelarrest herabgesetzt.
4. Unteroffizier Naeme in Breslau wegen fortgesetzter sexueller unreiner Mißhandlung in zahlreichen Fällen: 4 Wochen Mittelarrest.
5. Unteroffizier Kuhn in Breslau wegen schwerer Mißhandlung in zahlreichen Fällen: 6 Monate Gefängnis, keine Degradation.
6. Unteroffizier Weiser in Breslau wegen Mißhandlung in 4 Fällen: 10 Tage Mittelarrest.
7. Unteroffizier Salyer in Breslau wegen Mißhandlung, Verletzung eines Trommelfells durch Durschießen: 12 Tage Mittelarrest.

8. Nachmeister Söbel in Breslau wegen Aufforderung zu Mißhandlungen 10 Tage gelindes Arrest.
 9. Oberwachtmeister Wagner in Breslau wegen unglücklicher Handlungen gegen eine Arbeiterin und Mißhandlung ihrer Mutter mit 10 Säbelhieben: 4 Monate Gefängnis, aber keine Degradation, da sein Verhalten — nicht ehrlös gewesen sei!
 10. Feldwebel Rawicz in Breslau wegen großer Mißhandlung und Drohung in Griesheim: 9 Tage gelindes Arrest.
- Verderblich hat das Breslauer Kriegsgericht auch in diesem Jahre schon mehrmals bewiesen, daß es auch irrtümlich kann. Das zeigen die beiden folgenden uns bekannten Fälle:**
1. Ein Musiker in Breslau, der in schwerer Trunkenheit einem Gefreiten einen Schlag verriet, erhielt 1 Jahr 1 Monat und 1 Woche Gefängnis.
 2. Ein anderer Musiker wurde wegen Gehörlosenerweigerung in Trunkenheit zu einjährig Jahren Gefängnis verurteilt.

Daß man hinterher in Breslau auch verzeihen und verzeihen kann, beweist die Tatsache, daß dort der gewesene Nachmeister Beukert, der Urheber des berühmten geordneten Ausspruchs: "Gut nur zu, aber unter der Augen!" einen Schuldenposten erhielt. . . .

Unabhängige Gehörlosenerklärung.

Nach der Seemannsordnung können Arbeiten an Sonn- und Feiertagen nur geleistet werden, soweit sie unumgänglich oder unauflösbar oder durch den Besonderevertrieb bedingt sind. Der Kapitän eines Schiffes im Hafen von Rio de Janeiro hatte nun an einem Sonntag die Bedienung leisten lassen, um an dem in Aussicht genommenen Tag das Schiff wieder abgehen lassen zu können. Ein Teil der Schiffsmannschaft verweigerte unter Berufung auf die Seemannsordnung diesen Dienst. Das Hamburger Schöffengericht sprach diese Leute auch frei, da die Arbeiten nicht unumgänglich oder unauflösbar gewesen seien. Indessen beurteilte das Landgericht die Seelente, und das Oberlandesgericht hat dies bestätigt, indem es ausgeführt hat, die Seemannsordnung lasse keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Arbeit des Seelente, im Interesse der im Schiffsdienste unentbehrlichen Disziplin eine unbedingte Gehörlosenerklärung der Schiffsteile gegenüber dienstlichen Anordnungen ihrer Vorgesetzten zu bekräftigen. Damit würde es unvertretbar sein, wenn dem Schiffsmann das Recht gegeben sein sollte, die dienstlichen Befehle seiner Vorgesetzten vor der Befolgung auf die materiellen Voraussetzungen ihrer Angemessenheit nachzuprüfen.

In welche Bedeutung hat denn dann noch die Bestimmung der Seemannsordnung, auf welche der Reichstag so großen Wert legt? Das Urteil des hiesigen Oberlandesgerichts gehört mit zu denen, über die man einfach den Kopf schüttelt. Die Seemannsordnung ist dazu da, Rechte und Pflichten gegenseitig festzulegen. Wenn dann das Gesetz sagt, nur gewisse Arbeiten seien am Sonntag den Seelenten zuzumuten, und die Seelente sollen gegen diese Bestimmung verstoßen und tun es nicht, wie können sie dann trotzdem bestraft werden?

Arbeiter als Schiffe.

Das bisherige Verfahren, bei der Heranziehung zum richterlichen Schöffengericht nur Angehörige der sogenannten besseren Stände zu berücksichtigen, hat, wie die Soziale Praxis schreibt, zu einem Mangel an geeigneten Zeugnissen und zu einer übermäßigen Belastung jener Schichten, sowie häufig zu einer in Klassenverhältnissen belanglosen Mediation geführt. Seitdem nun diese Frage der öffentlichen Erörterung unterbreitet worden ist, mehren sich die Fälle, wo auch Arbeiter zu richterlichen Schöffengerichten herangezogen werden. Im März ist ein Buchdrucker mehrfach als Zeuge tätig gewesen, ebenso in Landau und auch aus anderen Plätzen werden Meldungen über Arbeiter als Schiffe gemeldet.

Würde der Arbeiterklasse der ihrer Zahl und sozialen Bedeutung entsprechende Einfluß im öffentlichen Leben eingeräumt, so könnte die Ernennung von Arbeiterschöffen und geschworenen kein auffälliges Ereignis sein; sie müßte zu den Selbstverständlichkeiten gehören. Daß das nicht der Fall ist, daß vielmehr jede Berufung eines Arbeiters ins Schöffengericht als auffälliges Ereignis wirkt, zeigt, wie weit wir in Deutschland noch zurückstehen. An Intelligenz und selbständigem Urteil können sich die Arbeiter wahrlich recht bequemen mit denen messen, die gemeinhin als Schöffen fungieren, und bei deren Anblick man nicht selten des Wortes gedenkt: Der Menschheit ganzer Jammer padt mich an.

Warum?

Ueber London gelangt folgende merkwürdige Nachricht aus Vigo nach Deutschland: Die Mannschaft des deutschen Kolonnenführers Geschloß betrat sich, mit dem Schiffe nach dort zu fahren. Sie hielten die Verhältnisse mit England. Es ist nun spanische Mannschaft angeworben. Die deutsche Mannschaft reist nach Deutschland, wiewohl gegen sie prozessiert werden wird.

Der angegebene Grund der Weigerung kann kaum richtig sein. Argend ein wichtiger Umstand wird da wohl verheimlicht. Vermutlich sollte das Schiff der russischen Flotte heimlich Kohlen zuführen, woraus die Mannschaft schwere Gefahren für sich befürchtete.

Freimüthiger Selbsterwerb. In Algen hatten unsere Parteigenossen sich dazu verhalten, lassen, zu dem Stadtvorordneten wählten ein Kompromiß mit den Freimüthigen zu schließen. Sie erlitten eine riesige Enttäuschung. Für ungefähr 350 freimüthige Stimmen, die für die sozialdemokratische Kandidatur abgegeben werden sollten, hatte sich die freimüthige Partei gestellt gemacht und nicht eine einzige kam. Sogar der freimüthige Kandidat, der auf der Kompromißliste stand, wurde durch die Spitze unserer Genossen gewählt, erhielt sich der Abstimmung. Hoffentlich machen unsere Genossen eine solche Dummheit nicht zum zweiten Male.

Ein Erlaß gegen den Eisenbahnerwerb. Im preussischen Eisenbahnmuseum hat man nun endlich erreicht, daß die Ströme von Menschenblut, die auf den Berliner Bahnhöfen fließen, auch einen — Tropfen Blut mehr werden. Man hat "Erhebungen" darüber angeordnet, wie sich die Unfälle zugetragen haben, oder der Vermungelnde im Rangdienst beschäftigt war und wie lange er sich bereits im Dienste befand. Das Resultat dieser Erhebungen — merkwürdigerweise weiß und verdammt man das, noch bevor die Erhebungen begonnen haben — ist ein sehr schöner Erlaß von besonderen Dienstvorschriften für den Rangdienst und für das Ueberleben der Gleise sein.

Durch private Erhebungen aber ist längst festgestellt, daß solche schöne papierne Ermahnungen zur Ehrliebe nur einen Nachwort haben können, der hier auch nicht existenz ausgedrückt werden kann. Das die Berliner Bahnhöfe branden, das ist mehr Verloval, längere Arbeitszeit, bessere Bezahlung und Erweiterung der Gleisanlagen. Aber das sind freilich alles

Dinge, die Geld kosten, wogegen bürgerliche Ermahnungen billiger als Brombeeren sind.

Angewiesen wartet Gevatter Tod nicht, bis Herr Duhde erholen und erlassen hat. Wie zum Lohn auf die offizielle Meldung kommt die Nachricht, daß auf dem Meiner Güterbahnhof in Spandau der Stellvertreter eines Wärders beim Ueberleben eines Gleises von einer Angeliemaschine erschlagen und auf der Stelle getötet worden ist. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Man wird in härteren Zeiten die Barbarei solcher Zustände ohnehin begreifen, wie wir jetzt nicht mehr den Handel mit Menschenblut begreifen, den deutsche Despoten noch vor anderthalb Jahrhunderten betrieben haben.

Auch ein Grund. Im Meinigen ist gegen zwei Reichsanwälte und einen Gerichtssekretär seitens der Militärbehörde ein ehrenrühriges Verfahren eingeleitet worden, weil sie in einem Meininger Meßaurant an einem Tisch mit dem Reichsanwalt Dr. Karl Viehbeck aus Berlin geessen hatten.

Der Schußgeheimwart soll erst nach Neujahr an den preussischen Landtag gelangen.

Wegen Soldatenmißhandlung wurde der Leutnant Moser vom 100. Infanterie-Regiment in Bonn, der vom Kriegsgericht freigesprochen worden war, vom Oberkriegsgericht zu 14 Tagen Zuchthaus verurteilt. Er hatte den Meineren die Hand in der Faust von oben herunter, rechts und links ins Gesicht geschlagen. — Weicht den Fall, der Refrakt Oerling hätte den Leutnant Moser in gleicher Weise traktiert, wie würde die Strafe dann gelautet haben?

Zusland.

Frankreich, Arme und Republik. In der Humanität unternehmend ist Aureis, die von dem Kriegsminister Andre ergriffenen Maßnahmen zu rechtfertigen. Er weist darauf hin, daß die Republik, obwohl sie schon über drei Jahrzehnte besteht, in den Offizierskreisen nur wenige Verteiliger besitzt. Er erinnert an die Dreißigjährige, welche eine bodenlose Korruption unter den Offizieren ausgeübt habe. In der französischen Arme herrschten die monarchisch-heraldischen Verhältnisse unumschrieben und sorgten dafür, daß ihre Glieder eine schnelle und glänzende Karriere machten, während die der republikanischen Gesinnung bedächtigen Offiziere nicht vorwärts kamen. Zum Staatsfeind gegen die Republik sind, wie der Fall Droule beweist, viele der französischen Generale bereit gewesen. Erst mit dem Eintritt des Generals Andre in das Kriegsministerium hat sich das Blütchen gewendet, und es mag sein, daß auch hier Mühseligkeiten geübt sein müßten. Gefühlsverweigerung ist immer schädlich und muß zur Verberbung, Korruption und Heuchelei führen, aber diejenigen, welche seit Jahrzehnten systematisch das Gleiche und in weit schlimmerem Maße getan, haben am wenigsten Recht, sich darüber zu beschweren. Als Entschädigung für Andre kann geltend gemacht werden, daß er sich auf die Verichte seiner Kameraden nicht verlassen konnte, denn diese sind ja gerade in ihrer Macht im Dienste der republikanischen Staatsordnung und Verfassung lebende Autoritäten. Er wollte sich denn, so teilt Jaures mit, um den Zweck ihrer republikanischen Gesinnung zurückgekehrten Offizieren zu ihrem Recht zu verhelfen, vielfach an Deputierte um, diese befragend, ob ihnen tüchtige republikanische Offiziere bekannt seien, die in ihrem Avancement benachteiligt worden sind. Auf diese Weise mügen nun auch Verbesserungen zu Lande gekommen sein, die als Vergünstigungen auszuliegen sind und nicht nachtraglich dürften. Aber es muß festgehalten werden, daß um die Arme von der Korruption und den Fäulnissen, die sich um Henry gruppierten, und von den Feinden der Republik zu säubern, es selbst dem Kriegsminister kaum möglich war, den gradlinigen Weg zu wählen.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am Montag wurde die Gründung des Obersten Rendant, Direktor der Wirtschaftsverwaltung, vorgeführt. Der Oberst hat eine neue Straube erfinden, die von großer Wichtigkeit bei Ballonsfahrten ist. Die Ausführungen fanden großen Beifall.

Staatssekretär Hay und der französische Vorkämpfer Jufferand haben einen Vertrag unterzeichnet, nach welchem jeder möglicherweise eintretende Streitfall zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich auf schiedsgerichtlichem Wege geregelt werden soll. Dem Vertrage haben die Bestimmungen des englisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages zum Vorbild gegeben.

Rußland. Wegen den Krieg. Die Petersburger Studenten hielten am Montag eine Versammlung, aus welcher verschiedene Redner das Wort gegen den russisch-japanischen Krieg ergrieffen. Es wurde ein Antrag angenommen, in dem es heißt, daß der Krieg beendet werden möge.

Am kommenden Donnerstag, dem Festtage der Kronbetelung des Jaren, soll ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht werden, welcher eine Erweiterung der Pressefreiheit und sonstige Reformen anordnet.

Infolge der Mobilisierung herrscht im Bezirk Siew starke Gährung unter dem Landvolk. In Bausman verübten Reichswehrmänner Gräueltaten gegen Gutsbesitzer und Juden. Im Bezirk Wostok wurden verurteilten Bauern den Gutsbesitz und die Besoldungen des Hinters von Wostok. In Kronstadt deangen Rekruten, etwa 240 an der Zahl, in die Infanterie ein und überließen die Arbeiter mit Weibern. Mehrere wurden getötet und viele verwundet. Nach Siew kommen viele Telegramme mit der Bitte um militärische Hilfe, aber das Militär ist nicht ausreichend. In Konow wurde am 26. Oktober eine kleine Infanterietruppe von mehreren Tausend Weibern angegriffen. Die Infanterietruppe machte von der Schwärze Gebrauch, mußte aber doch zurückweichen. Ein Offizier wurde verwundet. Viele Gutsbesitzer flüchten nach Siew.

Schweiz. Genosse Greulich als Präsident. In der letzten Sitzung des Großen Stadtrats von Zürich hat der Genosse Greulich das Präsidium dieser Behörde übernommen. Es ist das erste Mal, daß der Präsidentenstuhl von einem Sozialdemokraten eingenommen wird. Bei dieser Gelegenheit hielt Greulich, der vor Kurzem erst von Amerika, wo er das Schweizerische Arbeiterkongress auf der Weltausstellung zu St. Louis betrat, zurückgekehrt ist, eine Eröffnungsrede, in welcher er einen interessanten Rückblick auf die Geschichte der Partei, besonders in Zürich, warf. Erst wurden wir verachtet und verachtet, wie Varen und unglückliche Menschen, dann hat man uns gehöht und bitter befehmet, wie gefährliche Uebelthäter. Erst mit der wachsenden Stimmenzahl erfolgte allmählich die Anerkennung als Partei. Nachdem er den Kommunismus als das Endziel der Sozialdemokratie hingedeutet, sagte er zum Schluß: Eine politische Herrschaft im alten Stil streben wir nicht an, daher sind wir notwendigerweise Anhänger der Verhältnismäßigkeit, der Anteilnahme aller Minderheiten an der Verwaltung des Gemeinwesens und an der Verantwortlichkeit dafür.

Der Krieg in Ostasien.

Seit vollen drei Wochen standen sich, ein in der Kriegsgeschichte unerreichtes Ereignis, die beiden Heere in der Mandchurie auf wenige Kilometer Entfernung gegenüber. Jetzt scheinen die Japaner einen neuen großen Angriff vorzubereiten. Kurz vor 80000 Mann Verstärkung erhalten haben. Seit dem Montag ist das Artilleriefeuer der Japaner sehr heftig geworden.

Aus Port Arthur ist es dem General Stödel nach längerer Zeit gelungen, wieder einige Nachrichten nach Petersburg gelangen zu lassen. Unter dem 14. Oktober hat er geschrieben:

Der Feind wirft in die Beschießungen der Nord- und Nordfront im Osten von der Eisenbahn und in die innere Stellung erlösende Bomben. Gleichzeitig schiebt er Laufgräben an unsere Front heran. An das südlich vom Dorfe Utschao gelegene Forts ist er am allerwichtigsten herangekommen. Durch Artilleriefeuer und Ausfüllen des Schützengrabens zwang wir den Feind, sehr vorrückte zu sein. Die Russen kämpften nach wie vor heldenmütig trotz aller Mühen und Entbehrungen. Wir bitten um den Segen Ew. Majestät und der Kaiserin.

Neuere Datums ist ein Brief, welcher lautet:

Die japanischen Granaten rieten unter der Flotte und an den Hafenwerken großen Schaden an. Das Arsenal wurde mit aller Munition und den Handfeuerwaffen, die es enthält, zerstört. Es werden Vorbereitungen für den letzten schließlichen Nahkampf getroffen. Da die Wasserleitung abgebrochen ist, werden jetzt Brunnen gegraben. Die Vorräte sind knapp und es gibt nur noch Viehfleisch. Ein Bericht von Wenden, die durch Granaten fielen, wird von den Soldaten wie ein Märchen betrachtet. General Samirnow ist eifrigst auf General Stödel und würde die Stellung übergeben haben, wenn er nicht überstimmt worden wäre. Die polnischen und jüdischen Soldaten werden scharf überwacht, damit sie nicht desertieren oder Verrat üben. Das Feld- und Marinehospital sind überfüllt und die hygienischen Zustände werden traurig. Das Bombardement ist zeitweilig so heftig, daß es unmöglich ist, genügend tiefe Gräber zu graben. Mehr als die Hälfte der Garnison ist tot, verwundet oder krank. Die Belagerer drängen täglich näher heran. Es ist schwer zu sagen, wie lange wir aushalten können. Kommt das Ende, so wird es ein verzweifelter Kampf sein und Tausende des Feindes werden umkommen, da alles untermintert ist.

Montag spät abends traf in Petersburg eine Devische ein, welche als Resultat des heftigen Bombardements die Unmöglichkeit des weiteren Verbleibens der russischen Schiffe im Hafen bezeichnet, aber hinlänglich, daß die japanischen Schiffe sich aus Furcht vor Minen dem Hafen fernhalten.

Dem Daily Express wird am Dienstag aus Tschifu gemeldet: Der Sturm auf Port Arthur ist seit fünf Tagen ununterbrochen im Gange. Port Arthur ist in äußerster Enge. Die Garnison hat alle Hoffnung verloren. Viele müssten die Kapitulation, doch Stödel bleibt unerschütterlich und schlug einen Entschluß in der Kapitulierung an, daß er kämpfen werde, so lange noch genug Leute da wären, um ein einziges Geschütz zu bedienen. Falls die Japaner Port Arthur nicht zum Gebürtstage ihres Kaisers (3. November) nehmen, werden seine weiteren Schritte verurteilt werden. Die Garnison soll dann ausgehungert werden.

In Petersburg wird berichtet, daß Stödel's Devische an den Jaren die Zahl der noch aktionsfähigen Verteidiger Port Arthur angibt: diese sei erschreckend gering. Die Sterblichkeit in den Spitälern ist 40 Proz.

Zum englisch-russischen Konflikt.

In einer Unterredung mit dem englischen Botschafter in Petersburg sagte der Zar: Ich habe keinen Zweifel, daß die Unterredung die Richtigkeit des Berichtes des Admirals Roschidjenski beweisen wird. Der Zar erwähnte auch, daß 20 Japaner in Hull gefangen worden seien, welche die Vernichtung der Dampfschiffe herbeiführen wollten. Der englische Botschafter betonte, daß alle solche Geschichten über Ritenate auf die Spinnelotte erfinden waren, doch konnte er den Jaren davon nicht überzeugen.

Admiral Roschidjenski hat nach einer Meldung aus London Devische erhalten, wigo zu verlassen, auf Grund der bisherigen Unterredung bleiben bei. Ditzler zurück, Kapitän Glad, der Führer des Admiralschiffes und Befehlshaber des Be-

richtes über den Zwischenfall, die Schiffskapitän Otto und Gills und ein vierter Offizier, dessen Namen nicht genannt wird. Alle vier sind nach Petersburg beordert.

Der Standard berichtet: Der Ausbruch, den das Auswärtige Amt zur Ermittlung des in der Hüller Züchlerflotte gerichteten Schabens und Gerüchte aus Washingtongewehren mehr, durch Granaten und Geschosse aus Washingtongewehren mehr, andere Schiffe weniger schädigte sein. In einigen Fällen seien Feuergeräte zerstört und unbrauchbar gemacht worden. Viele Einzelheiten beweisen, daß die Russen mit Schnellfeuer-Geheißigen aus den Geschichtsmarjen ihrer Kriegsschiffe geschossen hätten.

Folkjeiliches und Gerichtliches.

Ein Zeugnisangehöriger ist gegen den Genossen Schumann in Bielefeld eingeleitet worden. Er sollte die Namen seiner Genosserangehörigen angeben, die ihm über einen Kriminalkommislar feinerzeit etwas Interessantes mitteilten. Schumann beharrte lebhafteständig bei seiner Weigerung, die Namen zu nennen, und berief sich auf seine bereits früher abgegebenen Erklärungen, daß er es moralisch für höchst verwerflich erachte, den Namen der ihm feinerzeit, wie er mit Bestimmtheit annimmt, in seine Erklärungen, die er durch den Richter mitteilten gemacht haben, durch Nennung der Namen preiszugeben. Das hat aber Schumann alles nichts, es wurde beschlussen und verurteilt: Schumann wird in eine Geldstrafe von 100 Mark wegen Zeugnisverweigerung genommen, weil das Gericht die Gründe nicht anerkennt!

Parteinachrichten.

Die Reichstagserversammlung in Halle-Acherleben findet voraussichtlich Mitte Januar des nächsten Jahres statt.

Genosse Bebel wurde von dem vor etwa zwei Jahren verstorbenen bayrischen Leutnant a. D. Kollmann im Testament mit einem sehr hohen Betrag bedacht. Die Verwandten Kollmanns forderten das Testament an. Borige Woche fand ein Termin in dieser Sache in Ulm statt. Um verschiedenen fahrlässigen Darlegungen des Sachverhaltes zu begegnen, teilte Genosse Bebel folgendes mit: Kollmann wurde nicht wegen Erbschaft aus der Armee entlassen, sondern er wurde 1873 wegen eines Halblebens pensioniert. Meine Beziehungen zu dem Verstorbenen datieren schon aus dem Frühjahr 1874, also volle fünf Jahre vor seiner Testierung. Kollmann begann damals einen Briefwechsel mit mir, dessen nächstes Resultat war, daß er mich im Juni 1874 in Leipzig besuchte und einen halben Tag mein Gast war. In den nächsten Jahren war unser Briefwechsel ein spärlicher. Dieses änderte sich aber, als Kollmann am Anfang 1878 auf Grund eines ehrengerichtlichen Urteils das Recht, die Uniform zu tragen, aberkannt wurde. In diesem Brief spielte ein Bruder Kollmanns, der genötigt gewesen war, als Leutnant im Abschied aus der Armee zu nehmen, und ein damals noch im Dienst befindlicher Schwager, der im Range eines Premierleutnants stand und die beide heute noch leben, eine für Kollmann verhängnisvolle Rolle. Kollmann wurde unter anderem von den beiden moralisch gezwungen, wegen einer Unkonvenienz, die er wegen des aus der Armee entlassenen Bruder wegen dessen Lebenswandel begangen hatte, einen Nevers zu unterzeichnen, auf Grund dessen hauptsächlich das Ehrengericht zu seinem Spruch kam. Das aber die vorgelegte Behörde insbesondere auch das Verhalten des damals noch im Dienst befindlichen Schwagers gegen Kollmann missbilligend beurteilt, daß demselben auf Veranlassung des Disziplinarkommandeurs vor verammeltem Offizierkorps ein Verweis erteilt wurde.

Kollmann war über das ehrengerichtliche Urteil sehr aufgebracht, und nachdem ich erst wieder in diesen Tagen die Akten deselben eingesehen habe, mit Recht. Er wandte sich darauf an mich unter Darlegung des Sachverhaltes und bat, daß ich ihm durch Erörterung der Angelegenheit im Reichstag zu seinem Recht verhelfen möchte. Ich antwortete ihm, daß dieses unmöglich sei. Der Reichstag könne weder ehrengerichtliche Urteile abändern, noch dahin wirken, daß sie abgeändert würden. Die einzige Möglichkeit, den Gebrauch aus der Welt zu schaffen, sei die Vertretung des Genossenschafts. Wollte er aber diesen Weg heretretet, dann sei eine Erörterung seiner Angelegenheit im Reichstag durch meine Person der denkbar verletzteste Weg, denn dann würde sein Gesicht sicher abgelehnt werden. Das sah Kollmann ein und beruhigte sich bei diesem meinem

Beisatz. Er hat dann in der Tat bei dem damaligen König von Bayern ein Gnadengesuch eingereicht, wurde aber abschlägig beiseit.

Seitdem hörten meine Beziehungen zu Kollmann auf, von dessen späteren Schicksalen ist erst durch seine testamentarische Verfügung und den daraufhin eingeleiteten Erbschaftsprozess Kenntnis erhielt. In Bezug auf letzteren möchte ich noch bemerken, daß ich und mein testamentarisch eingesetzter Mitverbe den vom Erbe ausgeschlossenen Geschwistern im vorigen Jahre einen Vergleich anbieten, der aber von diesen abgelehnt wurde. Da diese heute anders denken, weiß ich nicht.

Gewerkschaftliches.

Der Ausbruch der Holzarbeiter auf der Dessauer Waggonfabrik und die darauf folgende Auslieferung sämtlicher übrigen Metall- und Eisarbeiter ist insofern ein neues Stadium getreten, als die Direktion jetzt nicht die wiederholt angekündigte Betriebsstilllegung wahr macht, sondern auf der Suche nach Holzarbeitern ist. Die Fabrikleitung kündigt den Metallarbeitern an, daß sie baldigt wieder eingestellt würden, da durch Agenten schon ein Transport Holzarbeiter gesichert sei. Das ist eitel Neummag. Holzarbeiter ist jedoch, daß die Fabrik in bürgerlichen Blättern Holzarbeiter sucht. Es werden deswegen alle Holzarbeiter vor solchen Gesuchen bringend gewarnt.

Metallarbeiter. Die Firma Giffry, born. Sommermeyer u. Komp. in Magdeburg, hat am Sonnabend sämtliche Leute der Bleichhandlung entlassen, weil diese der Beschäftigung des im Frühjahr geschlossenen Zarfs nicht zustimmen wollten. Die Metallarbeiter (Gürtler und Schleifer) in Magdeburg haben den Kampf noch nicht beendet. Die Meister drohen mit Auslieferung, wenn Montag die Arbeit nicht aufgenommen wird.

Achtung, Fischer! In Eisenberg (S.-A.) sind fünfzig Fischer in den Ausfließen getreten.

Die Brauereiarbeiter in Berlin haben mit den Brauereieren Verhandlungen eingeleitet, um das Ausführen von Bier an den Sonntagen des Winterhalbjahres abzuschaffen. Sowohl die Brauereieren als der größte Teil der sogenannten eingetragenen Brauereieren sollen sich im Prinzip für den Plan erklärt haben.

Die Wäghenarbeiter in der Teubener Mühle des Herrn Hoyer und der Volkspartei Hofmeister in Firma Weidach u. Hofmann fordern nach der S. W. Z. eine 15-prozentige Lohnerhöhung sowie die Einrichtung von Essenspausen (2 Stunden für Feingute) innerhalb der zwölfstündigen Arbeitszeit. Die Wäghenarbeiter sind im Plautzischen Grunde fast alle organisiert.

Die geplante Streikunterstützung. Eine neue Methode will die Berliner Stadterwaltung anwenden, um von einem Steuerzahler die rückständigen Steuern einzutreiben. Der Fischer A. war mit seinen Steuern im Rückstand geblieben. Nachdem die üblichen Mittel erschöpft waren, hat die Stadterverwaltung sich jetzt an den Vorstand des Holzarbeiterverbandes gewendet und diesen ein Zahlungsvorbereitungsgeheimnis. Die Forderung der Steuerdeputation beträgt sich auf 740 M., die von dem Streikgeld, das der Holzarbeiterverband seiner Mitglieder zahlt, in Abzug gebracht werden sollen. Der Holzarbeiterverband erklärt aber, daß er keineswegs daran denke, das Verbot zu beachten. Er begründet das mit dem Statut des Verbandes, worin es ausdrücklich heißt, daß rechtlich einlagbare Forderungen eines Mitgliedes an die Kasse nicht beziehen. Die Streikunterstützung ist vielmehr eine freiwillige; eine Beschlagnahme für Steuerzwecke kann demnach auch nicht stattfinden.

Im Bruns' Abgang schreibt die Frankfurter Volksstimme: Sonntag hat in Altsachsen eine Sitzung des Vorstandes und Ehrenrats des „christlichen Gewerkevereins der Bergleute“ stattgefunden, die sich mit den wissentlichen Schlimmeren des Zentrumsabgeordneten Bruns gegen den Bergarbeiterverband beschäftigte. Die Stimmung war heftig, daß Bruns sein Amt als Gewerkevereinsvorsitzender niederlegte. Die Sozialdemokratie im Ruhrgebiet hat den Verlust ihres besten Agitatoren zu beklagen. Als preußischer Abgeordneter von Zentrums Genossen scheint übrigens Bruns weiterziehen zu wollen. Wir werden ihn also wenigstens im Dreifachshause noch — schimpfen hören.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.

Bevorzugte Winter-Neuheiten in Kleiderstoffen.



Entzückende Neuheiten in **Blusen-Seide.**

Geschmackvolle Neuheiten in **Posamenten** und Besatzartikeln.

Große Spezial-Abteilung für **Kurzwaren** und Schneiderei-Artikel.

- Neuheiten in **Hauskleiderstoffen** 25 Pf. bis 95 Pf. jeglicher Art Meter
- Neuheiten in **Blusenstoffen**, aparte 35 Pf. bis 1.75. Schott, l. all. Farben, Mtr.
- Neuheiten in **Tuchstoffen**, gedieg. 38 Pf. bis 85 Pf. Qualitäten in all. Farb. Mtr.
- Neuheiten in **Noppenstoffen**, prächtige Farbenstellungen, Mtr. 48 Pf. bis 95 Pf.
- Neuheiten in **Lodenstoffen**, bewährt. 50 Pf. bis 1.25. Qual., glatt u. melange, Mtr.
- Neuheiten in **Damastuch**, ganz Wolle, in den neuesten Farben, Mtr. von 1 M. an.
- Neuheiten in **Tuch-Zibiline**, vornehme Karo- u. Nonpoffekte, Meter 75 Pf. b. 2.50.

- Neuheiten in **Zibiline**, in den apartesten 70 Pf. b. 2.50. Farbenstellungen Meter
- Neuheiten in ganzwillenem **Zibiline**, aparte Neuheit, Meter 1 M. b. 2.75.
- Neuheiten in **Cheviot u. Kammergarnstoff**, reine Wolle, d. neuest. Farb. Mtr. 45 Pf. b. 2.50.
- Neuheiten in **Kostümstoffen**, engl. Geschm. 140 cm breit, schwere Qual. Meter 1.50 M.
- Neuheiten in **Flamm u. Angora-Stoff**, mattversch. wolle, Karoef. Mtr. 85 Pf. b. 2.50.
- Neuheiten in **Foulé-Brocé** für hoheleg. Blusen, Meter 1.25 M. b. 2.25.
- Neuheiten in **Balloonstoffen**, entzück. Fantasiegew. i. all. Lichtfarb. Mtr. 48 Pf. b. 2.25.

Aussergewöhnlich günstige

Gelegenheitskäufe:

- Cheviot-Beige**, schwere, reinwollene Winterqualität, in verschiedenen Melangen das Meter **75 Pf.**
- Crépe-Flammé**, reine Wolle, modernes Fantasiegewebe in neuen Farbenstellungen das Meter **75 Pf.**
- Zibiline**, reinwollene, solide Qualität, großes Farbensortiment das Meter **95 Pf.**

J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Beilage zum Volksblatt.

Nr. 253.

Seite a. 5. Donnerstag den 9. November 1904.

15. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 1. November.

Der Magistrat über die wirtschaftliche Lage der Stadt Halle.

Der Verwaltungsrat der städtischen Behörden hat bei seinem Erscheinen den Nachteil, daß seine Feststellungen durch die Zahlen längst überholt sind. Das trifft insbesondere zu auf die Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die inzwischen sich völlig verändert haben können, ehe die Prognose des Magistrats der Eingangsrechnung zur Kenntnis kommt. Ueber das Jahr 1903 reifiziert sich die Lage dahin:

Die in dem vorigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, daß eine Besserung des wirtschaftlichen Niederganges in Handel, Industrie und Gewerbe in naher Aussicht stehe, ist nicht ganz unerfüllt geblieben. In den meisten Geschäftszweigen zeigte sich eine lebhafte Tätigkeit, insbesondere auch für die Arbeiterbelegschaften die Gelegenheit zu lohnenden Erwerb, und es hob sich die Kaufkraft in weiteren Kreisen. Die für Halle besonders maßgebende und sehr ausgedehnte Maschinenindustrie erliefte nur eine geringe Steigerung ihres Umsatzes. Die Lage der ebenfalls sehr umfangreichen Brauereien und Paraffin-Industrie war im allgemeinen günstig und zeitliche befriedigende Ergebnisse. Die Stärkeindustrie litt unter Ueberproduktion. Die Zigarrenindustrie verlor ihre Absatzkraft zu steigen; demgemäß machte sich auch im Holzgeschäft allmählich eine, allerdings nicht bedeutende, Besserung bemerkbar. Auch in der Textilindustrie zeigte sich eine Zunahme des Absatzes, die erst nach Beginn dieses Jahres eine Abminderung erliefte; für den Getreidehandel blieb die Wirksamkeit der hiesigen Konsum-Gesellschaften nachteilig. Das Holzgeschäft behielt sich etwas; der Preisverfall des raffinierten Zuckers zum Stillstand. Der Kleinhandel litt nach wie vor beständig unter der Konkurrenz der Konsumvereine. Besser wurde es mit dem Baumaterialienhandel; die Kaufkraft hob sich nicht unerheblich. Höhere Zinsen-Einstellungen im vorigen Winter weniger schädlich als in den Vorjahren. Im Schneiderhandwerk brach gegen Ende des Winters infolge von Lohnstreiks eine ziemlich allgemeine Arbeits-einstellung aus. Bei Buchbindern und Brauereien wurden ähnliche Differenzen in einer für beide Teile annehmbaren Weise durch Einigung ausgeglichen. Die gegenreichen Folgen der sozialpolitischen Gesetzgebung trafen trotz der diesen Gebieten noch anhängenden Mängel immer mehr zur Geltung. Der Straßenausbau wird sich entwickeln, die gütliche, die Geschäftsstellen und mit ihr der städtischen Umgebungsarbeiten wurden in diesem Maße wie früher geschäftlich durch die hohen Lebenshaltungskosten der Eisenbahnverwaltung, welche ihre Lieferungen nicht in Geltung hielt, während, wie die Handelstasche in ihrem letzten Jahresbericht hervorhebt, die Gläubigerlage ausnahmslos diese Zusage nicht erfüllte.

Dieses Spiegelbild des wirtschaftlichen Lebens der Stadt Halle trifft für das verflossene Jahr einmütig das Richtige. Nach reichlich Jahresfrist läßt sich auch schließlich das Gegenteil für die eine oder andere Branche nachweisen. Selbst wenn der Magistrat fast, der Kleinhandel leidet nach wie vor beträchtlich unter der Konkurrenz der Konsumvereine, läßt sich gegen eine beratige Feststellung nichts einwenden; die Konsumvereine nehmen nun einmal die Regelung der Konsumtion ihrer Mitglieder vor, und wohl oder übel leidet darunter der Kleinhandel. Es würde Vorgesichtsmaßnahme sein, wollte man das nicht offen zugeben. Dürftig ist es nur, wenn die Kleinhandeler glauben, sie können durch Absatz-Sperre und Maßnahmen nach Zufriedenheit der diese Formen des modernen Handels irgendetwas herbeiführen. Im Zeichen der Warenhäuser und der Konsumvereine wird sich die Verdrängung der Bedarfsstoffe der Konsumenten künftig vollziehen.

Der Verwaltungsrat des Magistrats würde in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse bessere Beachtung finden, wenn man sich nicht nur auf allgemeine Angaben beschränkt. Eine kurze Darlegung der Ein- und Ausfuhr in den einzelnen Branchen, das Steigen oder Fallen der Produktionsmenge, die Regulierung besonders einschneidender Verordnungen und andere präzisere Feststellungen könnten dem Bericht den Wert eines wirtschaftlichen Barometers geben. Bei den Hilfsquellen und Mitteln, die dem Magistrat zur Verfügung stehen, kann die Herstellung des Verwaltungsberichts nach dem vorgezeichneten Schema nicht allzu schwierig sein. Warten wir ab, ob in diesem Punkte unser Magistrat entwicklungsfähig ist.

Volksfester und sein Ende.

Auch dem Genossen Vertheimer in Großhauhe sind nun die 275 Volksfester zurückgebracht worden, dagegen sollten sie in Kellera am Hüppinger beifolgsamst werden. Der Disputations fand aber nur eine Exemplare, in denen die Namen der Festiger standen. Ueber diese Bücher hatte er keine Macht.

Wir möchten dem Regierungspräsidenten allen Ernstes gesagt haben, daß der Volksfester der ungemessenen Klamme durch Beifolgsamst nicht bedarf. Er spricht auch ohne die Polizeibeamteten trefflich an.

In der Finanzkommission wird morgen Abend u. a. beraten über den Antrag auf Mittelbewilligung für das Gefährlichkeitswerk. Zugleich soll die Anstellung eines Kriminalkommissars beschlossen werden.

Die ausländischen Götter hielten gestern Abend im Konzerthaus nochmals eine glänzende Werksfest-Verammlung ab. In dieser wurde der untern Feiern bereits bekannte Bericht über die Verhandlungen mit Herrn Dehne gegeben. Die Verammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Kommission einverstanden und beschloß, in jedem Falle Solidarität zu üben. Das raide und energische Eingreifen des Metallarbeiter-Verbandes hat diesem wieder eine Anzahl Mitglieder zugeführt.

Die Einnahmen unserer Straßenbahnen steigen beständig. Vom Januar bis inkl. September hat die Stadtbahn eine Mehrerlösmenge von 38126 Mk. die Straßenbahn eine solche von 31180 Mark zu verzeichnen. An die Anstellung von 31 Schaffnern denkt man jedoch nicht, obwohl die Straßenbahn-Kommission des Kollegiums diese Forderung schon vor langer Zeit gestellt hat.

Die Auswüchse des Schulmännleins zeigen sich wieder einmal bei den Schreibern, welche für die Anstellung einer Beton-Straßenkonstruktion für Verbreiterung der Giebelsbrücke abgegeben worden sind. Die Firma Neugebauer u. Schy-

bisch-Berlin verlangt für die Ausführung der Arbeit 67200 Mark, die Zementbau-Arbeitsgenossenschaft Hannover hat drei Offerten mit 29400, 33320 und 33880 Mk. eingereicht. Guttardt-Chemie verlangt 54990 Mk., Weig u. Co.-Düffeldorf 30800 Mk. und 49000 Mk., Döbner-Dresden 49000 Mark, Klingsleben-Halle 32564 Mk., Weller u. Co.-Hildesheim 46200 Mark, Pulver u. Bidal, Berlin-Schöneberg 33250 Mk. und 40000 Mark.

Monat-Uebersicht der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins. Ausgegeben sind 69 Bücher (bisher hundert 50 Bücher), zugekommen 58 Bücher. Die ausgetheilten Bücher verteilen sich inhaltlich wie folgt: Kartenliteratur 29, Geschichte und Philosophie 23, Unterhaltungs-Literatur 17. Neu angekauft wurden: "Monarchie oder Republik?" von Fromme, "Karteilage-Prolog", Bremen 1904, "Internationale Sozialisten-Kongress", Amsterdam 1904. Die heilige Familie" von Corvin, "Arabien", von Gerold, "Berufsen und das sozialdemokratische Programm" von Rauffe, "Gesicht von Genossen Goldschmidt", "Bau" von Göthe, sowie "Das dritte Geschlecht".

Die Bücher des Herrn Genosse Karl John, Eisenbergstr. 13, erühd, nun endlich ihrer Wahrung Folge zu leisten und sein am 27. April entliehenes Buch umgehend abzugeben. Die Bibliothek ist an Sonntagen geöffnet von 11-1 Uhr und werden die Bücher im Streicherischen Lokale ausgeteilt.

Die Werke eines Möbelmagens, der gestern Abend 10 Uhr von Zangerhausen aus hier eintraf, scheuten an der Ecke der Robert-Franzstraße und Mansfelderstraße und drückten einige große Scheiben des Café Geschäft ein.

Welt-Vorname, Große Weichheit 6.1. Das geschichtlich bekannte Volkslied "Vorfälle bei Paris" mit seinen prächtigen Paraphrasen und seinen weltberühmten wunderbaren schönen Volksliedern ist in dieser Woche aufgestellt. Eine herrliche Auswahl stellen die mit reichhaltigen Bildergewichten und künstlerisch vollendeten Aufnahmen. Man mußte fast alle die 50 Bilder anschauen, wollte man in der Empfehlung nicht ungerührt sein. Man überzeuge sich durch den Augenchein. - Nächtliche Wache: Damburg, Delandolac.

Im Stadt-Theater geht das Schauspiel "Nebeneinander" morgen, Donnerstag, zum zweiten Male in Szene. Vorher wurde es schon am 1. und 2. November im Saal des am Freitag wiederholt, der Oper ist das Ballett-Divertissement "En Concert". Für die Aufführung werden auf vielseitigen Wunsch Schillerkarten für Parteil 1 u. 2 an der Abendkasse zur Ausgabe gelangen. Die nächste Aufführung der Oper "Die drei Helden" wird am Sonntag den 13. November stattfinden. Die Direktion hat das Loben mit Erfolg in Hamburg zur Aufführung gebrachte Schauspiel "Alma mater" für Halle erworben.

Im Neuen Theater gelangt am Donnerstag "Abelburs" hiesiger Schmaus-Familie Schierle zum 19. Male zur Aufführung. Am Freitag findet das Schauspiel von Maria Rostschid statt. Die Aufführung wird am Sonntag wiederholt. Als Volksvorstellung geht Sonntag nachmittags 4 Uhr zu Gunstpreisen von 60, 40 und 20 Pf. das Studentenlied frei ist der Würd in Szene. Billets sind schon jetzt an der Kasse des Neuen Theaters und in der Volksbuchhandlung, Gieselerstraße 21, zu haben.

Walhalla-Theater. Der neue Spielplan ist abwechslungsreich. Der gelandete Teil ist durch die Bittingers-Dumfries-Truppe, fünf junge Damen, angezeichnet vertreten. Die mit guten Stimmen begabten Sängern erzielen mit den "Fledern", "Spin", "Spin" und "Mit das wir scheiden müssen" den wohlverdienten Erfolg. Das Spiel wird von einigen Studenten frei erlaubt, mitzuliegen und durch ihre Unterhaltungen hören, ist eine Eigentümlichkeit, auf welche unsere Aufmerksamkeit als erstes Thema erheben. Eine Sängerin mit recht vorbreiter Stimme entspricht vielleicht mehr dem "Waldmann" der "Hindenburg" "Angenehm" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen, Metallfugeln, Steineradern und einem der Neuesten entzündend dekorierten Dampfer arbeitet er spielend, obwohl er dabei mündigen Schmiererinnen läßt, sich seine Dampferarbeiten auf dem freitragenden beweglichen Wafl hind bewundernswürdig und Metallfugeln fängt er mit großem Behende im Mund auf. Die Nummer ist nicht bloß für schwärmerische Marineverehrer lehrsam. Es Colons kleiner Julius, ein Bony mehrere Runde und Aften ist anerkennend. Auch der "Hindenburg" "Haupt" "Gitar" zu haben. Marine-Paraphrasen zeigt sich nicht bloß als guter Balancier-Minister, sondern auch als ein starker Mann im Marinismus. Mit Kanonendämonen,

Schick aus Trebnitz. Vereinfachende Maschinen schienen ihm...
Hamburg. (Sig. Ber.) Das Zentralblatt, das...
Gefährd. (Sig. Ber.) Eine kouragierte Frau ist die...
Gerichtssaal. Strafkammer. Halle, 1. November.

Hamburg. (Sig. Ber.) Das Zentralblatt, das...
Gefährd. (Sig. Ber.) Eine kouragierte Frau ist die...
Gerichtssaal. Strafkammer. Halle, 1. November.

Hilfzettel (Sig. Ber.) Die Zentralblätter wurden...
Sehne Nachrichten. Neue Kriegsnachrichten aus Chafien.

Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...

Gerichtssaal. Strafkammer. Halle, 1. November.

Sehne Nachrichten. Neue Kriegsnachrichten aus Chafien.

Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...

Gerichtssaal. Strafkammer. Halle, 1. November.

Sehne Nachrichten. Neue Kriegsnachrichten aus Chafien.

Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...
Rehmsdorf. (Sig. Ber.) Unglücksfall. Auf Grube...

Gerichtssaal. Strafkammer. Halle, 1. November.

Sehne Nachrichten. Neue Kriegsnachrichten aus Chafien.

Zigarren-Haus
Carl Schneider.
Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake.
Gleinstraße 59/60.
Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 RM.
Leipziger Fahrrad-Haus, Halle, Marktstr. 10.
Papier- und Pappenabfälle.
Wo bekommen Sie prima Feder eingetrag. - Nur bei Ad. Koch, Gr. Steinstr. 34.
Weissenfels! Empfehle billig!
Fitz- und Lederschwarzen in nur dauerhaftester Qualität.
W. B. Bonhardt, Schlachthofstr. 6.

Aue-Zeitung
Deutscher Kaiser.
Sonntag u. Montag d. 6. u. 7. Nov. 1905.
Kirmes-Ball.
Seltener Gelegenheitskauf!!
ca. 800
Winterverleiher u. Tobben, nur hochreine, auf Maßarbeit hergestellte Sachen.
Kanarienvögel.
Freitag den 4. Novbr. faule Kanarienvögel u. die besten 4, höchsten Preise im Zentral-Lot.
Hobellänke, Wörmingerstr. 103.
Germania, Fischballe.
Krieger grüne Serringe a. W. 15 Pfg.
Max Kühnel, Steinweg 62.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle
faust fortwährend
Joh. Bernhart, Steinweg 4.
Stubs, R. R. Hof, oder 1. Januar zu neuem.
Schöne mit Wohnung, 3 per. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Kurs-Bücher
Winterhalbjahr 1904-1905
Den Kollegen zur Nachsicht, daß unter langjähriges Mitglied, der Steinlecher
Nachruf.
Aug. Linke, nach kurzem Leben verstorben ist. Ihre feinen Andenken!
Der Vorstand
Johann Kolodseike
Soz. Verein Weissenfels.
Todes-Anzeige.
Soz. Verein Weissenfels.
Johann Kolodseike

Nachruf.
Aug. Linke.
Der Vorstand
Haussekretär.
Ein Formular und Musterbogen aller Arten Briefe, Visitenkarten, Belegblätter, Gedächtnis, Anträge, Reklamationen, Verträge, gerichtlichen Eingaben, Klagen und sonstigen Aufträge des Geschäftsbereichs.
Preis 1 RM.
Einladungskarten
Die Volksbuchhandlung, Weissenfels.